

# Erfahrungsbericht Seoul WS 2016/2017

## Vor der Reise

Vor der Reise müssen für die Korea University noch einige Informationen bereitgestellt werden. Was genau vorgelegt werden muss erfahrt ihr aus dem aktuellen Factsheet, das von der Uni bereitgestellt wird.

Im WS 16/17 wurde ein Empfehlungsschreiben verlangt, welches vom International Office bereitgestellt wurde, ein Motivationsschreiben, ein Certificate of Health, ein Nachweise für die private Krankenversicherung und ein Pledge verlangt.

Das Certificate of Health kannst du von deinem Arzt ausfüllen und unterschreiben lassen. In meinem Semester wurde ein Tuberkulose-Test verlangt und eine Auskunft über Windpocken. Bei der Gelegenheit macht es auch Sinn mit deinem Arzt über die aktuell relevanten Impfungen für die Region zu sprechen.

Des Weiteren musste ich vor dem Start meiner Reise noch ein Visum beantragen. Dafür musste ich in das nächste Konsulat von Südkorea nach Hamburg. Für das Visa sind keine Kosten angefallen es gab allerdings Änderungen im Prozess kurz nachdem ich mein Visum erhalten hatte.

Beim Anreisedatum habe ich mich relativ eng an die Empfehlungen der Korea University gehalten. Es gibt vor dem offiziellen Start des Semesters eine verkürzte Orientierungswoche. Es wurde kommuniziert, dass die Orientierungsveranstaltung verpflichtend sei. Die Anwesenheit wurde allerdings nicht kontrolliert und Studenten, die es nicht zu den Einführungsveranstaltungen geschafft haben, konnten trotzdem problemlos ins Semester einsteigen. Ich habe die Einführungsveranstaltungen allerdings sehr genossen, weil man direkt viele andere internationale und koreanische Studierende kennengelernt. Außerdem werden während der Einführungsveranstaltungen einige administrative Aufgaben zusammen erledigt, was ansonsten etwas aufwändiger nachgeholt werden müsste.

## Wohnen

Es ist möglich sich vor der Anreise für einen Platz in einem der Wohnheime zu bewerben. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass es für Austauschstudenten schwierig sein könnte einen Platz in einem der Wohnheime zu erhalten. Ich hatte mich deswegen nicht für einen Platz im Wohnheim beworben, habe jedoch im Verlaufe des Semesters schnell andere Austauschstudenten kennengelernt, die einen Platz im Wohnheim erhalten haben.

Wenn man sich, wie ich, nicht für einen Platz im Wohnheim entscheidet steht einem eine Liste von so genannten Goshiwons zur Verfügung. Diese kann man entweder über die angegebenen Kontaktdaten kontaktieren oder man bittet seinen Buddy um Hilfe. Ich habe mich für ein Goshiwon entschieden, das nicht im Universitätsstadtteil Anam war, sondern im benachbarten Stadtteil. Ich würde allerdings empfehlen nach einem Goshiwon in Anam zu suchen. Begehrte Goshiwons waren Allive, Crimson House und Coco Livingtel. Der Preis für die Miete ist in der Summe vergleichbar mit Mietpreisen in Kiel, allerdings sind die Zimmer deutlich kleiner. Dafür sind bei einigen Goshiwons

Reis, Ramen Nudeln oder Eier mit im Preis enthalten. Die Goshiwons verfügen auch alle über Waschmaschinen die von den Studenten genutzt werden können.

## Die Universität

Die Universität ist hochmodern und sehr weitläufig. Der Campus ist durch zwei verschiedene U-Bahn Stationen zu erreichen. Auf dem Campus finden sich neben Hörsälen und Bibliotheken auch kleine Einkaufsläden, Restaurants und Sportangebote. Die BWL-Kurse finden entweder in der LG-Posco Hall oder in der Hyundai Motors Hall statt. Die Firmen haben den Bau der Gebäude gesponsert. Die Hyundai Motors Hall wurde erst 2016 fertig gestellt.



*Central Plaza*



*Gruppenräume im Hyundai-Motors Gebäude*

## **Kurse**

Vor dem Start des Semesters können Bachelor-Kurse online gewählt werden. Es wird dafür ein Zeitfenster von der Korea University angeboten. Es ist sinnvoll zu versuchen sich zu Beginn des Zeitfensters für die gewünschten Kurse zu registrieren, da viele der Kurse nach kurzer Zeit bereits belegt sind. Für Masterkurse mussten Studierende sich vor Ort an einem vorher genannten Tag persönlich für die gewünschten Kurse anmelden. Auch Masterkurse können vollständig belegt sein, daher ist es zu empfehlen sehr pünktlich zum genannten Termin für die Kursauswahl zu erscheinen.

Die Bachelorkurse sind vom Arbeitsaufwand her mit Vorlesungen an der CAU zu vergleichen. Die Master-Kurse erfordern etwas mehr Aufwand. Alle Kurse wurden auf Englisch angeboten und das Englisch der Dozenten war einwandfrei zu verstehen. Das Hauptunterscheidungsmerkmal ist, dass in den Kursen an der Korea University mehr Wert auf Diskussion und das Lesen von aktuellen Research Papern gelegt wird.

## **Social Media and the Digital Economy**

Dieser Kurs wurde von etwa 15 Studenten belegt. Es wird keine klassische Vorlesung angeboten. Der Kurs lebt stark vom Engagement der Studenten. Die Vorlesung findet einmal in der Woche statt. Dabei werden in jeder Vorlesung 2-3 Paper von Studenten vorgestellt. Die Paper werden zusammengefasst und anschließend intensiv diskutiert. Es wird erwartet, dass jeder Student alle Paper insoweit gelesen und verstanden hat, dass er sich in die Diskussion mit einbringen kann. Als Prüfungsleistung muss ein eigenes Research Proposal zu einem selbst gewählten Thema von ca. 15

Seiten geschrieben werden. Auch die mündliche Mitarbeit im Verlaufe des Semesters geht mit in die Gesamtnote ein. Das Englisch der Dozentin ist makellos.

### **Seminar in International Marketing**

Der Kurs ist ähnlich aufgebaut wie der vorherige. Auch dieser Kurs hatte in etwa knapp 15 Teilnehmer und auch in diesem Kurs wurden pro Vorlesung i.d.R. drei Paper von Studenten vorgestellt. In Ausnahmefällen wurden Paper von zwei Studenten gemeinsam vorgestellt. Von allen Studenten wird verlangt eine kurze Zusammenfassung und potenzielle Diskussionsfragen am Tag vor der Vorlesung per E-Mail an die Dozentin zu schicken. Der Kurs wurde von einigen Studierenden als sehr aufwändig empfunden. Die Dozentin hat allerdings die Interessen der Studierenden berücksichtigt und den Workload im Laufe des Semesters etwas reduziert. Als Prüfungsleistung wird verlangt ein Research Proposal von etwa 15 Seiten zu einem selbstgewählten Thema zu schreiben.

### **Internet Marketing**

Dieser Kurs wurde von etwa 50 Studierenden belegt. Es gibt Vorlesungen allerdings zumeist ohne Folien und ohne dazugehöriges Textbuch. Das Fehlen von Folien wurde damit begründet, dass sich die Inhalte der Vorlesungen und die relevanten Themen für das Internet-Marketing so schnell ändern, dass Textbücher zu schnell veralten. Als Vorlesung musste jeder Studierende einzeln einen Company-Report anfertigen in dem vor allen die Internet-Marketing Aktivitäten des Unternehmens analysiert und mit den Aktivitäten von Konkurrenzunternehmen verglichen werden. Außerdem gibt es am Ende des Semesters eine Klausur. Die mündliche Mitarbeit während des Semesters fließt ebenfalls mit in die Benotung ein.

### **Introduction to Management Information Systems**

Dieser Kurs wird von etwa 50 Studenten belegt. Es ist der Kurs der am ähnlichsten zu der klassischen Vorlesung aus Deutschland ist. Der Kurs wird von verschiedenen Dozenten angeboten. Mein Dozent kam aus der Schweiz. Als Prüfungsleistung müssen zwei Klausuren geschrieben werden, eine in der Mitte und eine am Ende des Semesters. Auch hier geht die mündliche Mitarbeit mit in die Note ein. Im Vergleich zu den anderen Vorlesungen wird in diesem Kurs allerdings am wenigsten diskutiert.

### **KUBA**

KUBA steht für "Korea University Buddy Assistants". In der Einführungsveranstaltung wird man einer KUBA-Gruppe zugewiesen. Meine Gruppe bestand aus etwa 80 internationalen Studierenden und 15 Korean Buddies. Jeder Koreanische Buddy hatte 3-5 internationale Studierende um die er sich noch intensiver gekümmert hat. Alle Buddies waren sehr engagiert und immer bereit bei irgendwelchen Problemen weiter zu helfen oder einfach nur da um Sachen zusammen zu unternehmen. KUBA hat in fast jeder Woche ein gemeinsames Mittagessen angeboten und den internationalen Studierenden die Restaurants in der Nähe des Campus näher gebracht. Außerdem wurde ein gemeinsames Abendessen pro Woche in einem anderen Restaurant angeboten mit anschließender After-Party. An vielen Wochenenden wurden zu dem kleinere Trips angeboten. Das KUBA System ist aus meiner Sicht der beste Weg Land, Leute und andere internationale Studierende, auch aus anderen Fachbereichen kennen zu lernen. Es ist auch möglich schon vor der Anreise Kontakt zu seinem Buddy aufzunehmen. Die Buddies helfen auch gerne bei der Wohnungssuche oder holen dich bei deiner Ankunft vom Flughafen ab.

Während des Semesters wurde auch eine Art-Sprach-Tandem angeboten bei dem es Studierenden möglich war von Buddies Koreanisch zu lernen. Im Austausch haben sie den Buddies ihre Muttersprache beigebracht.

## KUBS

Studenten der Business School werden neben den Buddies des KUBA-Systems auch noch von den Buddies der KUBS betreut. Hier gibt es keine großen Gruppen von bis zu 80 Leuten. Mein Buddy hat hier neben mir noch vier weitere internationale Studierende betreut. Auch von dem KUBS Buddies werden immer wieder Ausflüge und andere Aktivitäten organisiert, allerdings seltener als von KUBA.

## Leben in Seoul

Das Wetter in Seoul ist mit dem deutschen Wetter von den Temperaturen her durchaus zu vergleichen. Zu Beginn des Semesters, im August, war es etwas wärmer als in Kiel und die Luftfeuchtigkeit war deutlich höher. Alles in allem hat es in meinem Semester deutlich weniger geregnet als in Kiel. Gegen Ende sind die Temperaturen ab und zu unter 0°C gefallen.

In Seoul bewegt man sich am besten mit einer so genannten T-Money Card. Die Karte kann man direkt am Flughafen kaufen. Damit bezahlt man in allen Bussen und U-Bahnen und kann auch in einigen Geschäften bezahlen. Sobald man den Studenten-Ausweis erhält, kann man auch den als T-Money-Card nutzen.

Mit Englisch kommt man in Korea eigentlich gut zurecht. An der Uni gibt es gar keine Probleme. Mit allen Betreuern, Professoren und Buddies, die mir begegnet sind, konnte ich auf Englisch kommunizieren. Beim Einkaufen in kleineren Läden oder auf der Straße beim Versuch mit älteren Leuten zu sprechen kann es ab und zu schwierig werden, aber auch dann kommt man mit Händen und Füßen immer irgendwie weiter.

Seoul ist eine hochmoderne Großstadt mit vielen Facetten. Alt und neu, ruhig und laut liegen in Seoul häufig sehr eng bei einander. Kulturelle Angebote sind meistens sehr günstig, gleiches gilt für den öffentlichen Nahverkehr. Die Koreaner haben eine ausgeprägte Trinkkultur. Alleine trinken ist verpöht, dafür wird gerne zusammen getrunken. Die internationalen Studierenden finden zwischen den Kursen und Prüfungen auch häufig die Zeit das Nachtleben in Seoul zu erkunden. Die beliebtesten Stationen im Nachtleben sind neben der Bar „The Hub“ die in Anam ist, die Clubs in Itaewon, Hongdae und Gangnam.

Seoul ist eine sehr sichere Stadt, Wifi ist an den meisten Orten zugänglich. Das Essen ist abwechslungsreich, tendenziell allerdings schärfer als in Kiel. In Restaurants kann man meistens für umgerechnet etwa 5€ Mittag essen. In allen Restaurants wird zum Essen gratis Wasser angeboten, Beilagen kann man sich i.d.R. unbegrenzt nachfüllen. Das Konzept von Trinkgeld ist in Korea gänzlich unbekannt, es wird also nicht erwartet und könnte zu Irritationen führen, wenn Studierende Trinkgeld zahlen möchten.

Ich habe um an Geld zu kommen eine Kreditkarte von der DKB verwendet, es ist allerdings auch möglich mit der verpflichtenden Erstellung eines Studentenausweises ein Konto bei der örtlichen HANA Bank zu eröffnen, das dann am Ende des Semester wieder geschlossen wird.